

Ringelganstage 2018

Vom ungebetenen Gast zum Besuchermagneten

„Der Mensch ist verpflichtet, für Wildtiere Lebensmöglichkeiten zu schaffen.“ Mit diesem Bekenntnis bedankte sich Albert Pahl für die Ehrung mit der Goldenen Ringelgansfeder 2018 am 21. April auf der Hallig Hooe. Als ehemaliger Kreispräsident von Nordfriesland, Eiderstedter Amtsvorsteher und Bürgermeister von Westerhever blickt Pahl auf eine lange und oft kontroverse Gänseerfahrung zurück.

Als vor gut zwei Jahrzehnten an der Westküste noch eine Art „Gänsekrieg“ tobte, setzte sich Pahl für einen Ausgleich der Interessen von Landwirtschaft und Naturschutz ein. So wurde in Westerhever ein System aus Schutzzonen für Ringel- und Weißwangengänse und Ausgleichszahlungen für Landwirte etabliert, um Naturschutz zu gewährleisten.

Dies ist das heutige vom Land Schleswig-Holstein bezahlte Pflegeentgelt. Oder im Amtsdeutsch: „Ausgleich von Schäden, die als Folge der Duldung von Ringelgänsen und anderen Zugvogelarten auf den Flächen entstehen.“ Denn bis Ende Mai fressen die Ringelgänse in Nahrungskonkurrenz zu Rind und Schaf mächtig viel Grün. Nur so können sie genügend Kraft für den weiten Flug in die Brutgebiete in Sibirien tanken.

Die Kieler Umweltstaatssekretärin Anke Erdmann würdigte Pahl zum Auftakt der 21. Ringelganstage als einen Heimatliebenden im besten Sinne, „der Natur- und Küstenschützer, Landwirte und Touristiker auch bei sehr unterschiedlichen Standpunkten zusammengeführt hat“. Zusammen mit früheren Preisträgern und vielen anderen Aktiven aus Naturschutz, Politik und Landwirtschaft war im Interessenausgleich ein effektiver Gänsechutz möglich geworden. Ein Ergebnis sind auch die erstmals 1998 veranstalteten Ringelganstage.

Dass die Zeit der Ringelgansrast von April bis Mai immer mehr Touristen auf die Halligen lockt, beweist nach Meinung von Anke Erdmann: „Die Gänse sind vom ungebetenen Gast zum Besuchermagneten geworden.“ Nationalpark-Ranger Martin Kühn berichtete, dass bereits etwa 600 Ringelganspatenschaften vergeben wurden.

Am Ringelgans-Malwettbewerb beteiligten sich in diesem Jahr 433 Schulkinder. Den



Mit der Goldenen Ringelgansfeder 2018 ausgezeichnet: Albert Pahl, ehemals Kreispräsident von Nordfriesland und Amtsvorsteher von Eiderstedt, setzte sich tatkräftig für Kompromisse beim Ringelgansschutz zwischen Landwirtschaft und Naturschutz ein.

1. Preis erhielt Milina Adelina Graz vom Gymnasium Brunsbüttel. Lale Zoe Grütt (Gymnasium Heide Ost) und Franka Dohrn (Gemeinschaftsschule Meldorf) wurden mit ihren hübschen Bildern Zweite und Dritte.

Im schleswig-holsteinischen Wattenmeer rasten auf dem Zwischenstopp im Frühjahr insgesamt rund 75.000 Ringelgänse. Der Weltbestand wird auf ca. 250.000 Individuen geschätzt. Allein auf den Halligen Langeneß



Die Gewinnerinnen des Ringelgans-Malwettbewerbs (von links nach rechts): Milina Adelina Graz (Gymnasium Brunsbüttel, Klasse 6c), Lale Zoe Grütt (Gymnasium Heide Ost, Klasse 6b), Franka Dohrn (Gemeinschaftsschule Meldorf, Klasse 5b) mit Umweltstaatssekretärin Anke Erdmann aus Kiel.

und Hooge äsen zur Zeit der Ringelganstage etwa 18.000 bzw. über 10.000. Es ist ein Schauspiel der besonderen Art. Unaufgeregt lassen die Tiere Radfahrer und Spaziergänger in teilweise unter 50 Metern Distanz passieren und äsen weiter. Oder kleine Gänse trupps rennen balzend hin und her, drohen Konkurrenten mit gestrecktem Hals und jagen sich in flachen Pütten und Prielen.

„Das wäre früher unvorstellbar gewesen“, freut sich Peter Prokosch. Der Biologe hat von 1974 bis in die 1990er Jahre auch über Ringelgänse im Wattenmeer und auf der sibirischen Taimyr-Halbinsel geforscht. Ende der 1950er Jahre war der Ringelgansbestand auf nur noch etwa 20.000 Tiere zusammengebrochen. Ein Ergebnis ungehemmter Jagd vor allem im Brutgebiet.

Im ersten 5-Jahresplan der Sowjetunion 1929 war von 1931 an die Jagd auf Gänse, Schwäne und Enten in der Arktis zwischen Barentssee und Taimyr-Halbinsel enorm ausgeweitet worden. Sogar ein Forschungsinstitut für Vogelbewirtschaftung wurde gegründet. Jäger erhielten eine intensive Schulung sowie Fachblätter und Handbücher als Leitfaden.

Zu Zeiten der Vollmauser der Ringelgänse im Brutgebiet trieben Jäger Tausende von Tieren in Netzanlagen und töteten sie. Die Jagdstatistik von 1926/27 verzeichnete 171.704 erbeutete Gänse, dabei überwiegend Ringelgänse. Auch die Besatzungen von Polarstationen, Geologen, Soldaten und Wachmannschaften der sibirischen Straflager versorgten sich mit Gänsebraten. In den Kriegsjahren und beim Ausbau der nördlichen Industriestädte blieben Gänse auf dem Tisch. Angesichts des dramatischen Rückgangs verbot die UdSSR erst 1968 die Jagd auf die mausernden Vögel und den Fang mit Netzen.

Als Folge nahm die Zahl der Gänse wieder zu, zumal auch Dänemark die Jagd 1972 einstellte. In Nordfriesland kam das Jagdverbot überhaupt nicht gut an. Verbale Scharmützel gegen Naturschützer kreierten skurrile Slogans wie „Gänsechutz geht vor Menschenschutz“ und „Halligpest“ (sprich: Ringelgänse). Am Ende standen ein Stopp der Vergrämungsaktionen, die Einrichtung des Nationalparks Wattenmeer und die Ringelganstage mit einem abwechslungsreichen Programm für Einheimische und Touristen.

Die kommen sogar aus dem Ausland angereist. So brachte der in Norwegen lebende Peter Prokosch eine Gruppe norwegischer



Nahrungskonkurrenten auf der Weide: Ringel- und Weißwangengänse sowie Kühe nutzen das erste frische Grün auf der Hallig Hooge.

Naturkundler mit. Sie sind Mitglieder in der von ihm aufgebauten internationalen Organisation Linking Tourism and Conservation (LT&C). Darin arbeiten weltweit touristische Veranstalter und Nationalparks als Partner zusammen. Eine LT&C-Partnerschaft besteht auch mit dem Nationalpark Wattenmeer, das zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt.

Veranstalter der Ringelganstage mit einem vielfältigen Programm sind: Biosphäre

Die Halligen, Nationalparkverwaltung, Schutzstation Wattenmeer, WWF Deutschland, NABU Schleswig-Holstein und der Verein Jordsand.

Harro H. Müller



Ringelgänse auf der Hallig Hooge.

Alle Fotos: Harro H. Müller

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [39_2_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Harro Heribert

Artikel/Article: [Ringelganstage 2018 Vom ungebetenen Gast zum Besuchermagneten 14-15](#)